



Sie

Das Licht im Flur geht an und sie betritt das Wohnzimmer. Hohe Schuhe, rotes Kleid, das blonde Haar zu einem Zopf geflochten. Wunderschön trotz der Müdigkeit. Vermutlich Stress in der Arbeit. Er würde sie gerne trösten, aber er schweigt.

Ihr Blick fällt auf den Esstisch. Früher stand dort das Abendessen, wenn sie kam. Seufzend geht sie in die Küche. Durch die Glasscheibe hört er sie den Kühlschrank öffnen und den Ofen einschalten.

Sie kommt wieder, deckt den Tisch und zündet die Kerzen an. Dann setzt sie sich und wartet. Er legt den Kopf auf das kühle Glas und lächelt betrübt. Wie gerne würde er sie umarmen, ihre zarten Lippen küssen, ihren Worten lauschen.

Sie sieht über die Schulter zum Flur und springt auf. Ihr Ehemann kommt herein. Anzug, durchtrainiert, verführerisches Grinsen. In der Hand: ein Rosenstrauß und teurer Wein. Sie schenkt ihm ihr bezauberndes Lächeln.

Alles in ihm tobt. Er will die Scheibe einschlagen, die Wahrheit hinausschreien, die hübsche Visage des Arschloches verunstalten. Aber er hält still. Er würde nie ihr Glück gefährden, selbst nicht mit dem Mann, der ihn vom Balkon stieß.

Doch wenn er ihr wehtut, wird er es ihm nicht verzeihen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).